



OL

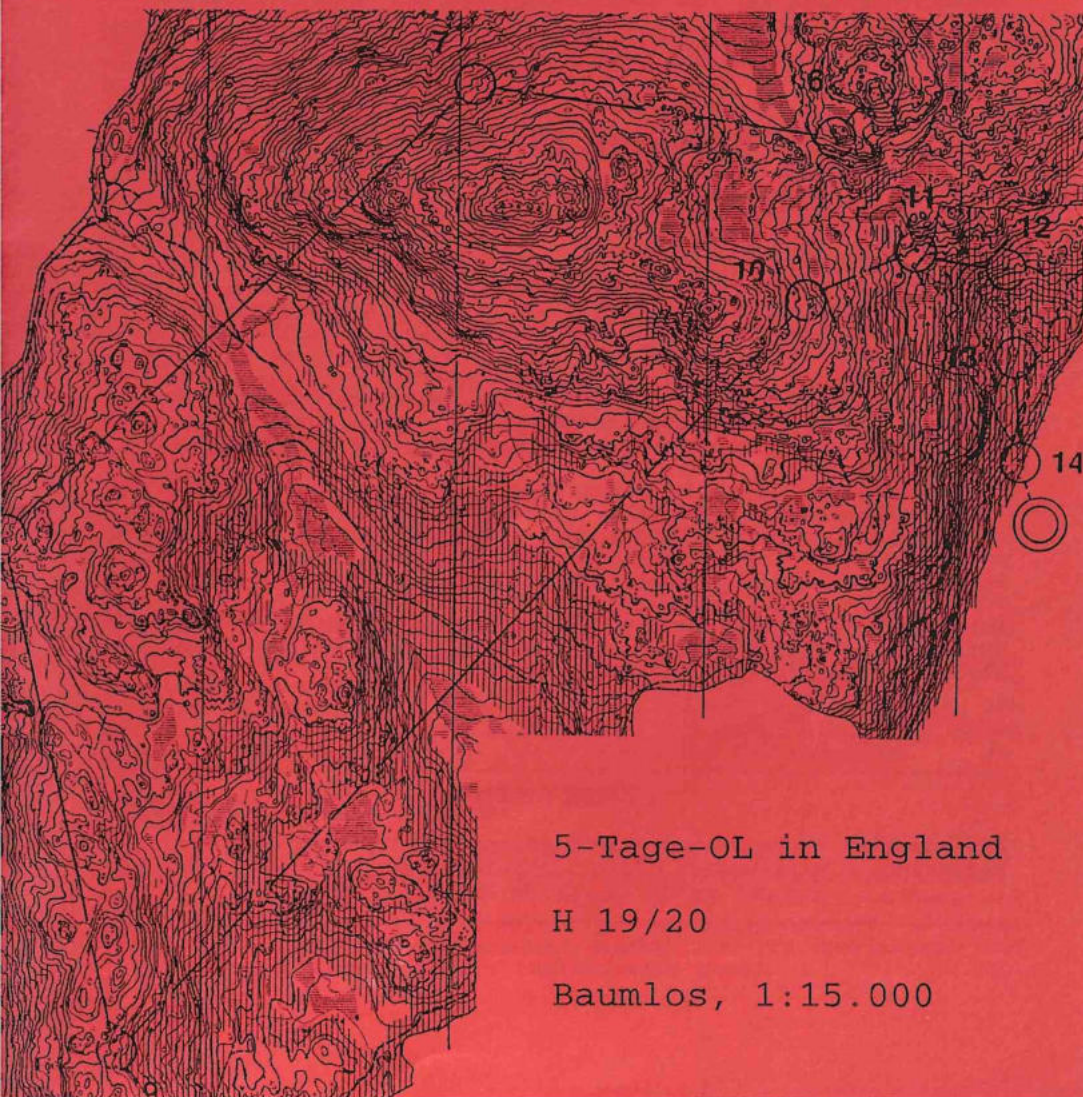
Ausgabe
3/94



Inform

OL-ZEITSCHRIFT

BAYERNS AKTUELLE



5-Tage-OL in England

H 19/20

Baumlos, 1:15.000

Liebe Leser!

Einige von Euch erhalten ihre Ausgabe eine Woche später als die anderen, nämlich beim ARGE-Alp-Cup. Grund: Portoersparnis. Ich bitte um Euer Verständnis. Des weiteren bitte ich die Autorenhinweise im Anschluß zu beachten. Sie erleichtern mir die Arbeit, sorgen für ein einheitlicheres Gesamtbild und ermöglichen nicht zuletzt ein schnelleres Erscheinen.
Viel Spaß beim Lesen,

Euer Martin Schubert

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 29. Oktober 1994

Hinweise für Autoren

Folgende Layoutvorgaben solltet Ihr bei Euren Artikeln nach Möglichkeit beachten. Gültig jeweils für das Originalmanuskript DIN A4.

Seitenbreite/-länge:	21 cm/29,7 cm
linker/rechter Rand:	jeweils 2 cm
unterer/oberer Rand:	2 cm/3 cm
Schriftart:	Courier
Überschrift:	20 pt, fett, linksbündig
Vorspann:	12 pt, fett, kursiv, linksbündig, mit Autorenname
Text:	12 pt, Blocksatz, Silbentrennung
Zeilenabstand:	1
Neuer Absatz:	mit Leerzeile
Zwischenüberschriften:	nur bei mindestens zweiseitigen Artikeln. 12 pt, fett, davor und danach jeweils eine Leerzeile
Papier:	weiß, DIN A4

Musterbeispiele sind die int. Wettkampfberichte ab Seite 18.
Optimal wäre eine Diskette (Ascii-Datei) plus Ausdruck. Disketten werden nach Gebrauch zurückgeschickt.

Impressum

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTV
Redaktion : Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert,
Auf der Weide 18, 55130 Mainz

2 Medaillen für Grünwald bei DStM

Damit hatte wohl keiner gerechnet (oder vielleicht doch zumindest die Grünwalder selbst?). Nach langer Zeit gab es bei einer Deutschen Staffelleisterschaft mal wieder Medaillen für ein bayerisches Team: Silber für die H35-Staffel mit Pavel Ditrych, Jörg Mumme und Eugen Müller sowie Bronze für Lucie Ditrych, Sabine Zimmermann und Heike Neuhaus in D19. Die Leistungen sind umso erstaunlicher, als bei den Damen mit Lucie eine erst 16jährige und mit Eugen ein selbst in Bayern nicht zu den Besten zählender H35er zum Erfolg beitrugen. Herzlichen Glückwunsch!
ms

FA-Wahlen

Am 3. Juli haben die Gau- und Bezirksfachwarte in Wiesenfeld die Mitglieder des Fachausschusses OL Bayern neu gewählt. Die künftige Zusammensetzung:

Landesfachwart Leistungssport:	Ralph Meißner
stellv. Landesfachwart Leistungssport:	Christian Ufholz
Landesfachwart Breitensport:	Horst Ziesmann
stellv. Landesfachwart Breitensport:	Günter Ott
Mitarbeiter Spitzensport:	Roland Vogl
Mitarbeiter Schule und Verein:	Georg Reischl
Mitarbeiter Lehrwesen:	Ulrich Flurschütz
Mitarbeiter Kartenwesen:	Wolfgang Arneth
Mitarbeiter Umwelt und Forst:	Karin Lange
Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit:	Martin Schubert
Mitarbeiter Wettkampfwesen:	Michael Kroll

Vorschlag Landesjugendfachwart: Christian Ufholz
Vorschlag stellv. Landesjugendfachw.: Matthias Söllner
Beide müssen noch von der Bayerischen Turnerjugend gewählt werden.

Karl-Heinz Arzberger, Willi Nirschl und Michael Schiffmann scheiden nach jahrelanger, erfolgreicher Tätigkeit aus. Der FA bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz.
ms

DMM-Modus

Im letzten Heft kündigte OLI eine Änderung des Modus der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft an. Mehrere Vereine protestierten beim TK OL gegen diese Änderung. Das TK OL will daraufhin eine erneute Abstimmung der Bundestagung herbeiführen. Bis dahin bleibt der Modus vorerst offen. Ausrichter 95 ist übrigens der TSV Grünwald.
ms

Veteranen World Cup

Bei der Senioren-WM in Schottland belegte Pavel Ditrych vom TSV Grünwald im A-Finale der H35 den 11. Platz. In seiner Qualifikationsgruppe hatte er noch den 2. Platz belegt. Pavel beklagte vor allem die Geländewahl im Finale: typisch skandinavisch; entsprechend hatten die "Kontinentalen" nicht viel zu bestellen. Das zeigt Pavels Platzierung trotz fehlerfreiem Lauf.
ms

DM Kurz in Kaufungen

Pavel Ditrych erster Deutscher Elitemeister aus Bayern seit Toni Stoiber
von Michael Rödel

Das heißeste Wochenende des Jahres könnte es schon gewesen sein: jenes Ende Juni, das sich nicht wenige bayerische Oler im Terminkalender ganz dick angestrichen hatten. Doch für die meisten wurde es ein Kasseler Reinfall bei 35 Grad (Celsius) im Schatten. Vorausgesetzt man fand Schatten. Denn der Veranstalter hatte als Zielgelände so ein richtig schönes sonniges "Fleckchen" herausgesucht.

Und diese DM-Kurz forderte die Läufer auch: Nicht nur die enorme Hitze, sondern auch die anspruchsvolle und gute Bahnlegung stellte höchste Anforderungen. Dennoch: 35.- DM Startgeld für beide Läufe ist auch diese Deutsche Meisterschaft nicht wert. Vielleicht sollte das Startgeld in Zukunft dem Läufer ausbezahlt werden...

Wieder zurück zur Realität: Nachdem die Qualifikationsläufe in den Klassen D/H 21 absolviert waren, konnten schon einmal die Favoriten herausgepickt werden: Bei den Damen spielten die Top-Favoritinnen mit offenen Karten: Im D21-B-Vorlauf gewann Katrin Renger/Dresden vor der mittlerweile 37jährigen Hannoveranerin Heidrun Finke und Anke Xylander/Dresden. In diesem -schwererem- Vorlauf verfehlte Heike Neuhaus nur um knapp dreißig Sekunden das A-Finale und mußte sich mit Platz drei im B-Finale "begnügen". Im Endlauf ließ sich jedoch Heidrun Finke die Butter nicht vom Brot nehmen und holte ihren xx. Meistertitel vor Anke Xylander.

Bei den Herren qualifizierte sich Top-Favorit Michael Thierolf eher glanzlos als Siebter seines Vorlaufes, Andreas Lückmann kam als Zweiter seines Vorlaufes sicher ins Finale. Die fünf Vorlaufsieger: Ralph Kurt/Dresden, Martin Klimpel/Bielefeld, Chr. Prolingheuer/Alsbach, Michael Finkenstädt/Uslar, Falk Hähnel/Wehrsdorf. Auch zwei Bayern konnten sich für das A-Finale qualifizieren, die Grünwalder Pavel Ditrych und Gert Lexen.

Im B-Finale landete der Landauer Peter Wiesinger auf einem sehr guten zehnten Rang und auch Andreas Halter als 27. konnte überzeugen. Der Rest bayerischer Eliteläufer bot taktische Meisterleistungen und qualifizierte sich souverän und ohne Probleme für das C-Finale. Der Antrag, ein D-Finale anzubieten, wurde kurzfristig abgelehnt. Schade, denn es wäre eine rein bayerische Angelegenheit geworden.

Es rief doch allgemeines Stirnrunzeln hervor: Pavel Ditrych, der im nächsten Jahr bereits in der H 40 starten darf, verschenkte seine sichere H 35-Medaille zugunsten einer Platzierung in der Elite? Wer sollte denn dann für die bayerischen Medaillen sorgen, zudem Uwe Weid verletzt war? Doch alles hatte seinen Grund: Pavel kannte seine "Pappenheimer"-Konkurrenten, die er bis vor zwei Jahren noch als Bundestrainer trainierte, offenbar zu gut und so durften er und wir uns über den ersten Elitesieger aus Bayern freuen. Mit genau 93 Sekunden Vorsprung, eine ganze Welt bei einer Laufzeit von nicht einmal dreißig Minuten, gewann er vor Michael Finkenstädt. Und die "echten" Favoriten? Thierolf ging als Vierter ebenso leer aus wie Lückmann als Siebter. Und Gert Lexen konnte als 30. sogar Vorlaufsieger Falk Hähnel hinter sich lassen.

Die Organisatoren boten eine gute Karte im 10.000er Maßstab an, das Laufgebiet fiel insgesamt Richtung Westen. In Ost-West-Richtung wurde es auch von Gräben verschiedenster Tiefe und Ausdehnung durchzogen, und so konnten die Läufer sich über viele "braune" Objekte als Postenstandorte freuen.

Ansonsten hatte der Ausrichter jedoch große Mühe, die Anforderungen einer "Deutschen" zu erfüllen. Angesichts des astronomischen Startgeldes wäre ein Kinder-OL sicherlich kein schlechter Einfall gewesen. Oder es wäre auch ganz nützlich gewesen, die Postenbeschreibung in Einklang mit der Information der D/H-12 Karte zu bringen. Dann wären in dieser Kategorie auch beide Läufe und nicht nur der zweite gewertet worden. Ganz nützlich wäre es auch gewesen, die Karten erst nach Startschluß auszugeben. Immerhin konnte im Ziel für die erschöpften Orientierer ein kaltes Getränk angeboten werden, die Bezeichnung "Tee" wäre aber zu schmeichelhaft.

Von Massenquartieren erwartet der gemeine Orientierer ja auch nichts besonderes, aber auf dem Flur (!) sollte sich zumindest ein Fenster öffnen lassen und der Ventilator in der Turnhalle nachts abstellen lassen. Na ja, es war ja erst der 25. Lauf des SC Helsa auf Bundesebene. Bei so wenig Erfahrung und so niedrigem Startgeld kann man natürlich keine Wunderdinge erwarten.

Jahr für Jahr laufen die bayerischen Senioren ganz vorne um die Medaillen mit. Und wer anders als Georg Reischl sollte es sein, der auch in diesem Jahr wieder zuschlug? Und aus der jährlichen Medaille wurde in der neuen Altersklasse H 60 gleich die Goldene. Von Platz drei kämpfte er sich nach vorne - um das End-Ranking souverän mit über zwei Minuten Vorsprung anzuführen.

Bronze in D 55 holte sich die Kulmbacherin Katharina Blumensaatt. Zwar fiel sie vom zweiten Platz nach dem ersten Durchgang noch zurück, doch dies sollte die Freude nicht schmälern. Eineinhalb Minuten dahinter konnte sich Else Streit noch auf Rang vier platzieren.

Nach dem ersten Lauf sah es auch so aus, als könne Lucie Ditrych in D 16 eine Medaille holen. Doch ein total verkorkster zweiter Lauf warf sie von Rang zwei auf zehn zurück, während sich Kerstin Huth mit vierter Zeit im zweiten Durchgang auf Rang sechs schob. Keine Minute Rückstand auf einen Medaillenplatz hatte Angelika Weid in D 45. Dennoch kann sie mit Platz fünf im Gesamtklassement zufrieden sein.

Wie Phönix aus der Asche tauchte am 25.6. Robert Günnel aus Creidlitz in der nationalen Spitze auf. Bei den Schülern erlief er sich mit zwei ausgeglichenen Läufen einen sicheren vierten Platz. Zwei ausgeglichene Läufe bescherten auch Stephan Krämer ein Super-Ergebnis: Rang 8 in H 35! Nur 20 Sekunden fehlten unterdessen Jürgen Schwanitz in H 45 auf den ersehnten dritten Rang. Nach dem ersten Lauf noch Zweiter, verlor er geringfügig und fiel noch zurück.

Zwei Goldene und einmal Bronze - die bayerische Ausbeute erscheint zwar etwas spärlich auf den ersten Blick, berücksichtigt man jedoch die fehlenden Starter und Pavel Ditrychs Sieg bei den Herren, kann man sich durchaus über Kassel freuen.



Der Berg ruft - Karrimor 94

Tolle Eindrücke und ein starker 8. Elite-Rang für Gerhard Hentschel und Peter Wiesinger von Gert Lexen



Was machen Orientierungsläufer, denen ihre Strecken zu flach sind, oder Bergläufer, denen ihre Strecken zu einödig sind, oder Marathonläufer, die eine größere Herausforderung suchen?

Die Antwort heißt KARRIMOR und ist eine Kombination aus den genannten Einzelsportarten, genauer gesagt ein 2-tägiger Gebirgsmarathon, bei dem eine Reihe von Kontrollposten angelaufen werden muß. Ausrüstung für eine Zeltübernachtung im hochalpinen Gelände sowie Verpflegung für zwei Tage müssen dabei von den einzelnen 2-er Teams mitgetragen werden, ein Umstand, der die läuferische Komponente erheblich beeinflusst. So ist es nicht verwunderlich, wenn schon Wochen vor dem Wettkampf erfahrene KARRIMOR-Teilnehmer eine Gewichtshysterie an den Tag legen, um jedes überflüssige Gramm aus ihren Rucksäcken zu verbannen, und Unerfahrene sich noch nicht so recht vorstellen können, welcher Tribut einem zu schweren Rucksack zu zollen ist.

Die 19. Auflage erlebte diese Veranstaltung bereits, und diesmal waren die Berge und Täler um das kleine Schweizer Dorf Sufers in Graubünden der Schauplatz der 2-tägigen Hatz über weniger Stock und dafür umso mehr Stein. Absoluten Spezialisten (oder besser gesagt Masochisten) bleibt die Königsstrecke vorbehalten, die an den zwei Tagen etwa 65 km, gewürzt mit 5300 Höhenmetern über oft weglose Hochgebirgslandschaft zu bewältigen hatten. Für die 'Genießer' unter den ca 600 Teilnehmern kamen eher die kürzeren Strecken in Frage, so etwa die Kategorie SIE & ER, die mit der Hälfte der Elitestrecke gut bedient war. Das Durchkommen auf dieser Strecke war somit das erklärte Ziel der zwei Grünwalder Teams Running Finns (Kristiina & Petri) und Grizzlys (Heike & Gert).

Wunderschönes Wetter erwartet uns in 2000 m Höhe am 'Lai da Vons' am Start der 1. Etappe.

Der Startschuß: Wie 100-m-Sprinter setzen sich einige Teams gleich an die Spitze und beginnen als erste damit, die Postenkoordinaten des Aufgabenblatts in die Wettkampfkarte (Schweizer Landeskarte, 1:25000) zu übertragen. Man ist gut damit beraten, eine gewisse Sorgfalt dabei an den Tag zu legen, sonst kann es passieren, daß man auf der Suche nach einem falsch eingezeichneten Posten viel Zeit und den Verstand verliert. Recht flott und, vorweggenommen, auch richtig bewerkstelligen das die Grizzlys, um dann in ihrem Übermut 350 überflüssige Höhenmeter in Angriff zu nehmen, da der flach verlaufende Weg um den gesamten Bergrücken als zu lang erscheint. Mit 10 Min Rückstand zu den schlaueren Teams erreichen wir nach 1 Std schon etwas geplättet den ersten Posten und beschließen von ähnlichen Kraftakten in Zukunft Abstand zu nehmen. Auf dem Weg zum nächsten Posten füllen wir erstmals unsere Wasserflaschen mit klarem Gebirgswasser wieder auf und versehen dieses mit Vitaminen und Mineralstoffen. Während wir mit der ausreichenden Flüssigkeitszufuhr (pro Läufer mindestens 1 Liter pro Stunde) gut zurechtkommen, bereitet uns das Hinabwürgen diverser klebriger Müsliriegel und anderer segensreicher Sportlerkost doch erhebliche Probleme. Es ist bereits abzusehen, daß unsere gut gemeinte Kalkulation von 8 Riegeln pro Person pro Tag unseren Geschmacksempfindungen nicht zuzumuten sein wird.

51 Min später kommen wir zu einem kleinen malerischen Bergsee, unserem zweiten Kontrollposten, weitere 380 Höhenmeter sind überwunden, diesmal aber unvermeidlich. Nun steht uns die Schlüsselstelle des 1. Tages bevor, ein Schlag über 4 km Luftlinie, bei dem trotz intensivem Kartenstudium keine vernünftige Route auszumachen ist. Schließlich müssen wir uns für eine von drei Horrorrouten entscheiden, die entscheidende Frage lautet: viele zusätzliche Höhenmeter, um die gewaltigen Geröllfelder zu umgehen oder die Höhe haltend mittendurch auf einer Länge von 3 km. Noch geschockt von unserem Fehler zum ersten Posten entscheiden wir uns für eine Geröllfeldquerung, aus der wir 2 Std 12 Min später mit angeschlagenen Knöcheln, aufgerissenen OL-Schuhen, leeren Trinkflaschen und einigen nicht gerade druckreifen Flächen auf den trockenen Lippen den dritten Posten erreichen. Trotzdem sind wir guter Dinge, denn ein Blick auf die restliche Strecke zeigt, daß die schlimmsten Passagen überwunden sind. Ein Blick auf ein herannahendes Gewitter treibt uns dann in Richtung 4. Posten, den wir fast fliegend in nur 16 min erreichen, nachdem unser Flüssigkeitsdefizit erst ausgiebig behoben wird. Die höchste Wegstelle (2738 m) müssen wir nun überwinden um zum nächsten Punkt zu gelangen, das bedeutet noch mal 220 Höhenmeter, die allerdings in Anbetracht des schon Erlebten wie eine Erholung erscheinen. Auch der einsetzende Hagelschauer direkt auf der Paßhöhe tangiert uns bloß peripher, da nun die 'Alp Anarosa' und 'Plan Cardaletsch', dem Ziel des heutigen Tages zu unseren Füßen liegt. Für unseren 5. Posten, eine Bachgabelung, benötigen wir 51 Min und sind ertaunt, daß eine relativ gute Zeit noch im Bereich des Möglichen liegt. Davon und von herannahenden weiteren Gewittern beflügelt, treffen wir nach 5 Std 15 Min auf unseren 1. Weg des heutigen Tages und verfolgen diesen noch 1.5 km bis zu unserem letzten Posten. Zum Ziel geht es nun noch 30 Höhenmeter bergauf, trotzdem erreichen wir es nach insgesamt 5 Std und 40 Min, und dann heißt es den Beweis antreten, daß sämtliche Pflichtausrüstungsgegenstände auch wirklich im Rucksack verstaut sind. Manch einer wird hier noch über die fehlenden Ersatzbatterien der 2. Taschenlampe stolpern und den Sinn dieser Regelung anzweifeln, wir jedoch nicht, sind wir doch letztes Jahr mit unserem Autoschlüsselglühwürmchen als 2. Taschenlampe nur knapp einer Disqualifikation entgangen und somit gewarnt gewesen für dieses Jahr.

Nach einer geräumten Zeit des Zeltplatzsuchens müßen wir einsehen, daß es den idealen Platz, ohne Neigung, ohne Kuhfladen und ohne Disteln schlichtweg nicht gibt und stellen unser Zelt auf Disteln, inmitten von

Kuhfladen und mit einer nicht zu verachtenden Neigung, gerade noch rechtzeitig vor den nun über uns hereinbrechenden Gewittern. Eine Regenpause nutzen wir zum Kochen und Vertilgen unsere Spagettimahlzeit und hören von später eintreffenden Teams wahre Schaugeschichten der Paßquerung bei Sturm, Hagel und 5 m Sicht. Ein Blick auf die Wertung dieser Etappe bestätigt einen guten Mittelfeldplatz, knapp hinter den 'Running Finns' und weit vor unseren Erwartungen.

Es folgt die bestimmt nicht schlechteste Nacht unseres Lebens, in der wir bei strömendem Regen die Vorteile eines 3 kg schweren Zeltes, hauptsächlich Trockenheit und Geräumigkeit zu schätzen wissen. Im Gegensatz dazu steht die Aussage einiger Gewichtsfanatiker, die in ihren 500 g schweren Zeltimitationen schnellst auf den 5 Uhr Weckböllerschuß warten, und in dieser Nacht vergessen haben, wie man Schlaf buchstabiert.

Was der eine schnellst schon stundenlang erwartet, bringt uns mit einem Schlag wieder in die Realität, wir befinden uns im KARRIMOR-Camp auf 2100 m Höhe, und uns steht der so gefürchtete 2. Tag bevor, an dem der Körper sich nichts sehnlicher als Ruhe wünscht, aber zwischen der Momentansituation und dem Wunschzustand noch ein Tag voller Strapazen steht. Einige kapitulieren bei diesem Gedanken, Ausdruck dafür sind noch vereinzelt stehende Zelte im Camp, als sich nach dem Startschuß für den Massenstart die Menschenkarawane in Bewegung setzt, um sich allerdings schon bald auf die verschiedenen Strecken und Routen zu verteilen. Tief hängen noch vereinzelt Nebelschwaden über den weiten Flächen der 'Alp Anarosa', doch es ist bereits abzusehen, daß diese von der nun schnell aufsteigenden Sonne schon bald aufgelöst sein würden. Wieder stehen wir vor einem kniffligen Routenwahlproblem, als es darum geht, den ersten Posten zu erreichen, doch diesmal liegen wir mit unserer Entscheidung, einer Wegroute ohne Höhenunterschiede goldrichtig, zumal wir zusätzlich durch einen gespenstig anmutenden Ausblick auf den vom Nebel gerade freigegebenen Piz Curver belohnt werden. Wir erreichen den roten Postenschirm nach 1 Std 22 Min und stempeln unsere Kontrollkarte. Auf dem 250 Hm Anstieg zum 2. Posten begegnen uns etliche Teams, die sich für die alternative Route entschieden haben und dabei ganz offensichtlich langsamer sind. 33 Min später kommen wir zu einem kleinen Geländeinschnitt, unserem 2. Posten. Die warmen Sonnenstrahlen haben die morgentliche Frische inzwischen verdrängt, so daß nun den Schweißdrüsen eine hyperaktive Phase bevorsteht. Unsere Trinkflaschenhalterung am Rucksacktragegurt bewährt sich, wie auch am Tag zuvor hervorragend, so können wir alle paar Minuten ohne großen Aufwand ein paar Schluck der so wichtigen Flüssigkeit zu uns nehmen. Eine orientierungstechnisch hochinteressante Aufgabe ist auf dem Weg zum 3. Posten zu bewältigen, ständiger Kartenkontakt im coupierten Gelände mit zahlreichen Bachläufen, Kuppen, Geländeinschnitten, Felsformationen sowie einige knietiefe Schlammflöcher, die Heikes nagelneuen Laufschuhen einen interessanten Anstrich verleihen, ist gefragt, um den Postenstandort, eine Grabengabelung, exakt anzulaufen. Dies gelingt uns ganz gut, und so sind wir bei bester Laune, als wir nach 1 Std 12 Min förmlich über den Posten stolpern und eine kleine Rast dazu benutzen, die restlichen drei Posten voll positiver Erwartungen in die Karte zu übertragen.

Der nächste Schlag über 7 km Luftlinie sieht auf den ersten Blick mörderisch aus, doch nach näherem Hinsehen bietet sich eine Umlaufroute mit hohem Weganteil an, die uns bei unserem derzeitigen 'Sättigungsgrad' sehr willkommen ist. Trotzdem merken wir während der nächsten 1 Std 50 Min, daß unsere persönliche Leistungsgrenze wohl bald erreicht sein wird. Zudem entpuppt sich die 'Caschlera', auf der sich unsere nächsten zwei Posten befinden, zwar als äußerst interessantes und anspruchsvolles Gebiet mit unzähligen Felsformationen und dichtem Untergrundbewuchs, doch macht gerade diese zweite Tatsache auch das Vorwärtkommen zu einer kraftraubenden Angelegenheit. So brauchen wir auf dem kurzen Stück zum 5. Posten 25 Min, und kurzzeitig erscheint es sogar zweifelhaft, ob wir das Ziel erreichen werden. Zu diesem Zeitpunkt können wir auch noch nicht ahnen, daß für ein anderes Team hier der Punkt einer zweiten, unfreiwilligen Übernachtung erreicht sein wird, die diese dank ihrer vollständigen Ausrüstung auch problemlos überstehen.

Obwohl die beste Route aus der 'Caschlera' offensichtlich ist, lassen wir uns immer weiter in diese Region hineintreiben, da uns der Gedanke an den steilen, aber nötigen Gegenanstieg überhaupt nicht gefällt. Zudem weisen deutliche Spuren in die falsche Richtung darauf hin, daß viele andere Teams wohl ähnlich dachten. Ein gewisser Herdentrieb ist uns in diesem Fall mit Sicherheit nicht abzusprechen, doch als wir bei unserer mühseligen Querung 150 Hm unter uns Teams beobachten können, die der Verlockung eines direkten Talabstiegs komplett erlegen sind, ohne die unüberwindbaren Felsabbrüche auf der Karte weiter zu beachten, wissen wir, daß noch nicht alles verloren ist. Nun müssen diese Teams die Höhe wieder erklimmen um dann wie wir über steile Hänge und Blockfelder zu der Straße abzusteigen, die zu dem 700 Hm tiefer gelegenen letzten Posten kurz vor dem Ziel in Sufers führt. Mit glühenden Oberschenkeln, und auch sonst alles andere als im Vollbegriff unserer Kräfte erreichen wir schließlich nach 6 Std 24 Min und einer Gesamtzeit von 12 Std 4 Min das Ziel und sind froh, nicht erst die Hälfte der Strecke bewältigt zu haben, so wie die Eliteklasse.

Trotz einer Knieverletzung der 'Running Finns', stehen auch sie das Rennen durch, und wenn man den gestützten Zieleinlauf von Kristiina gesehen hat, dann ist es eine tolle Leistung, daß sie trotzdem alle Posten angelaufen haben, um der Devise 'Durchkommen' gerecht zu werden.

Bald werden die Strapazen vergessen sein und die einmalig schönen Eindrücke, die man während dieser zwei Tage im Hochgebirge gesammelt hat, überwiegen, so daß sich die Frage einer wiederholten Teilnahme im nächsten Jahr erübrigt.

KARRIMOR 94 Sufers



Bayern hat wieder gute Karten (im TK OL)

Bayerisches Kartenverzeichnis auf dem neuesten Stand

Nach den Vorgaben des Technischen Komitees OL (TK-OL) im DTB, das auf Bundesebene die OL-Geschicke leitet, soll der Landesbeauftragte für das Kartenwesen eine Aufstellung aller farbigen OL-Karten seines Landes führen, diese Sammlung auf dem neuesten Stand halten und am Ende jeden Jahres Ergänzungen samt neuen Kartenexemplaren an den Bundesbeauftragten für das Kartenwesen (derzeit: Andreas Dresen, Boppard) senden. Durch die Vakanz des Postens in unserem FAOL war dies in den Jahren 1989 - 1991 nicht mehr geschehen. Es galt also Lücken zu schließen und die aktuelle Arbeit wieder aufzunehmen. Einige Jahre sind seitdem ins Land gegangen. Es scheint deshalb an der Zeit, einmal über den aktuellen (Karten-) Stand zu informieren.

Drei Ordner sind mit nunmehr etwa 130 bayerischen Farbkarten gefüllt. Aufbauend auf der Arbeit von Stephan Krämer und Dieter Oechler konnte das Kartenverzeichnis komplettiert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Von allen farbigen OL-Karten sind Belegexemplare vorhanden. Es war nicht immer leicht, an fehlende ältere Karten heranzukommen, weil (erstaunlich) viele OL-Aktivisten der ersten Stunden heute nicht mehr laufen und man deshalb manchmal keinen direkten Ansprechpartner mehr hat. Durch die Unterstützung hilfsbereiter Oler, die in ihren alten Kartenbeständen gestöbert oder gute Tips gegeben haben, konnten die bestehenden Lücken jedoch nach und nach geschlossen werden. Stellvertretend sei dafür Ulli Flurschütz und Alois Laumer (Weiden) gedankt, die beide eine Reihe wertvoller "historischer" Karten aus den 70er Jahren ausgekramt haben. Auch Uffi hat tatkräftig dazu beigetragen, beträchtliche Deggendorfer Defizite aufzufüllen.

Die für die Erfassung der Karten erlassenen Richtlinien des TK-OL besagen, daß für ein bestimmtes Kartengebiet eine Registriernummer zu vergeben ist. Wird die Grundkarte dieses Gebiets ergänzt oder erweitert, so wird dies durch einen der ursprünglichen Kartennummer beigefügten Nenner kenntlich gemacht. BY002/2 (SCHATZGRUBE, 1993) bedeutet demnach, daß diese Karte zwei Vorgänger hat - BY002 (namenlos) (1972) und BY002/1 BUCHHOF (1978) - und (noch) wesentliche Teile des Grundgebietes umfaßt. Mit Ausnahme solcher Karten, bei denen "der nicht erneuerte Teil" beträchtlich und "noch von Interesse ist", soll in der offiziellen Aufstellung nur noch die jeweils aktuelle Nummer geführt werden, hier wäre das also BY002/2. In dem Kartenverzeichnis, das eine geraffte Fassung der offiziellen bayerischen Aufstellung darstellt, wurden auch noch die alten Nummern aufgelistet, damit sich Neuauflagen mit geändertem Kartennamen in ihrer Entstehungsgeschichte verfolgen lassen. Wurde der Kartennamen bei der Neuauflage beibehalten, so wurde die erste Registriernummer allerdings gelöscht (Beispiel: nur noch BY027/1 TANNENBERG II).

Unschärfen gibt es in der Nummerierung jedoch nach wie vor, weil in der offiziellen Anleitung für die Registrierung von OL-Karten natürlich nicht alle Varianten geregelt werden (können). Schwierigkeiten bereiten z.B. Fälle, bei denen aus bestehenden Karten ohne Hinzunahme weiterer Gebietsteile "neue" Karten mit an-

deren Namen gebildet wurden. BY016/1 GRANDSBERG stellt ein solches Beispiel dar; diese Karte setzt sich aus BY016 HIRSCHENSTEIN und BY028 HÖHENBERG zusammen. Da HIRSCHENSTEIN (1978) die Grundkarte darstellt, wurde bei GRANDSBERG (1982) von da aus weitergezählt. Auch die Karte RUSEL (1994) ist ähnlich entstanden; sie enthält sogar vier ältere Kartenteile (EINÖDRIEGEL, WEPSENSTEINER FORST, HÖLZERNE HAND, BÖHMWEG). Im Bayerischen Wald gibt es überhaupt nur wenige Karten, die nicht auch mehr oder weniger ausgedehnte Teile (teilweise mehrerer) anders benannter Kartengebiete umfassen. BY013/1 WOLFSHÖHE, BY054/1 EINÖDRIEGEL, BY055/1 DAMPFSSÄGE, BY087/1 DISCHINGERS KREUZ sowie BY106/1 BÖHMWEG sind beispielsweise (teilweise nur geringere) Erweiterungen der Karten KALTECK, OBERBREITENAU, BURGSTEIN, LINDENAU und JOSEFSBUCHHE. Insofern relativiert sich hier etwas die auf den ersten Blick umfangreich erscheinende Anzahl verschiedener Karten. Solche Überschneidungen haben eine konsequente Zuordnung mitunter beträchtlich erschwert; in manchen Fällen wäre es ohne Kompromisse gar nicht gegangen.

Über die geographische Verteilung der bayerischen Kartenstandorte informiert die Abbildung. Sie ist nicht genau nach Norden ausgerichtet; dies wurde bei der Angabe der Kartenstandorte berücksichtigt. Die jeweilige Nummer deckt sich mit der Kartennummer der Auflistung. Es war das Ziel, die Kartengebiete möglichst standortrichtig darzustellen. Dies ist sicher nicht in jedem Fall gelungen, weil genaue Informationen über die Lage des Gebietes manchmal nicht vorlagen und auch aus Wanderkarten u.ä. nicht exakt zu erschließen waren. Korrektur- und Verbesserungsvorschläge sind deshalb erwünscht! Wegen der mitunter starken Überlappung(en) und gegenseitigen Angrenzung war es im Bayerischen Wald unmöglich, die Kartengebiete einigermaßen korrekt in die Abbildung einzutragen. Die beiden großen Kartengebiete nördlich von Bernried und westlich von Bischofsmais wurden deshalb vergrößert am Rand dargestellt, wobei (nur) die relative Lage der Karten zueinander sichtbar werden soll. Die Karte BY067 RAUHER KULM ist nahezu vollkommen in ÖDWIES II (BY067/2), SCHWEDENLOCH (BY104) und DISCHINGERS KREUZ (BY087/1) aufgegangen; sie wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit deshalb in die Abbildung nicht aufgenommen.

Die Abbildung läßt auch erkennen, daß im Bereich Schwaben seit 1989 keine neue Karte mehr entstanden ist. Nicht viel besser sieht es in Unterfranken aus; lediglich Manfred Scholz entwickelt hier neue Aktivitäten. Wie man allerdings gerücheweise hört, will sich Ewald Brunn wieder "ins Getümmel stürzen". Auch die Oberpfalz stellt ein Problemgebiet dar; seit 1988 hat es hier keine neue Karte mehr gegeben, wenn man von der zum BY083/1 SCHWINGENBERG erweiterten Karte BY083 BÄRENLOCH einmal absieht. In den übrigen bayerischen Regionen sind erfreulich viele neue, qualitativ hochwertige Karten erschienen.

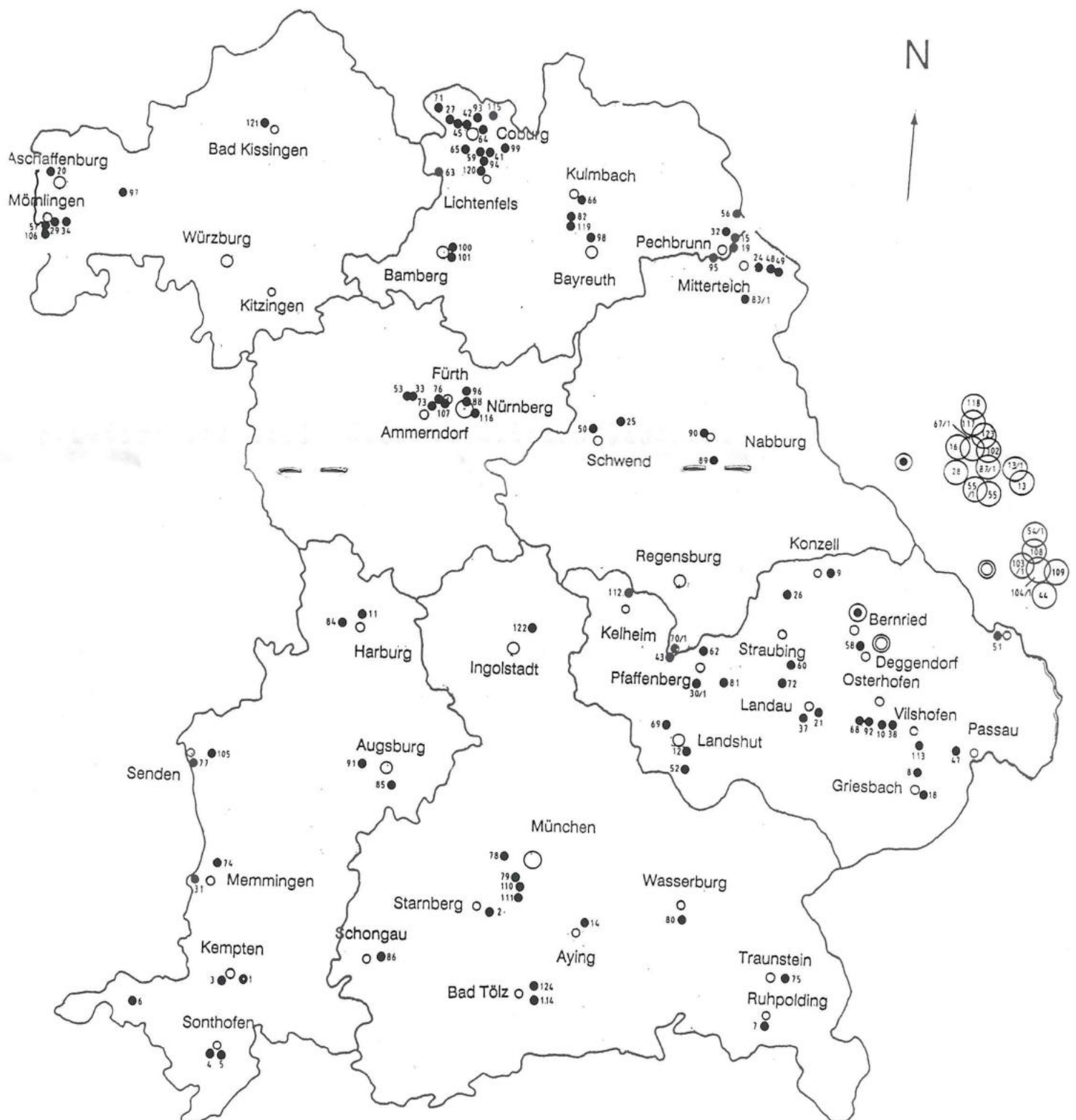
Damit das hier vorgestellte Kartenverzeichnis ohne großen Aufwand auf dem aktuellen Stand gehalten werden kann, ist Eure Mithilfe auch künftig erwünscht. In diesem Sinn bitte ich Euch weiterhin um tatkräftige Unterstützung!

Wolfgang Arneth

BY 001	BODELSBERG		1972
BY 001/1	KEMPTENER WALD SÜD		1976
BY 002	GELÄNDE SÜDÖSTL. VON STARNBERG		1972
BY 002/1	BUCHHOF		1978
BY 002/2	SCHATZGRUBE	TSV Grünwald	1993
BY 003	WIERLINGER FORST		1973
BY 004	SONNENALP		1974
BY 005	SCHWÄBELEHOLZ		1975
BY 006	NADENBERG	Lindenberg	1982
BY 007	LAUBAU	Ruhpolding	1975
BY 008/2	STEINKART-WEST	TSV Griesbach	1987
BY 009	AM KRAMERSCHOPF		1977
BY 010	OSTERHOFEN-FORSTHART	TV Osterhofen	1978
BY 011	BURGBERG	TSV 1907 Harburg	1978
BY 012/1	BERNDORF	TG Landshut	1982
BY 013	KALTECK		1977
BY 013/1	WOLFSHÖHE	TG Donau-Wald	1981
BY 014	AYING	WSV Bernried	1978
BY 015	HIRSCHENTANZ	TUS Mitterteich	1978
BY 016	HIRSCHENSTEIN	WSV Bernried	1978
BY 016/1	GRANDSBERG	WSV Bernried	1982
BY 017	FREI		
BY 018	GRÜNLEITHE/KARPFHAMER EDEN	TSV Griesbach	1979
BY 019	FINKENRANGEN	TSV Pechbrunn	1979
BY 020	STRIETWALD	DTB	1979
BY 021	WILDTHURN	TV Landau	1981
BY 022	FREI		
BY 023	FREI		
BY 024/1	KORNERWALD	TUS Mitterteich	1981
BY 025	OBERE WAGENSASS	ASV Schwend	1979
BY 026	STEINACH	FTSV Straubing	1980
BY 027/1	TANNENBERG II	TSV Weitraamsdorf	1988
BY 028	HÖHENBERG	WSV Bernried	1980
BY 029	MÖMLINGEN-KÖNIGSWALD	TV Mömlingen	1980
BY 030	NEUFAHRN	Turngau Landshut	1981
BY 030/1	OBERLINDHARTER EICHET	TSV Neufahrn/Ndb.	1988
BY 031	BUXHEIMER WALD	BTB	1981
BY 032	RUHE-BERG	TSV Pechbrunn	1981
BY 033	ÖSTLICHER DILLENBERG	TSV Ammerndorf	1981
BY 034	ELSENFELD ELSENWALD	TV Elsenfeld	1981
BY 035	FREI		
BY 036	FREI		
BY 037/1	GROAFRAUERL	TV Landau	1984
BY 038	OSTERHOFEN-THANNBERG	TV Osterhofen	1981
BY 039	FREI		
BY 040	FREI		
BY 041	WALLENBRUNNEN	BTB	1982
BY 042	SCHLOSS CALLENBERG	BTB	1982
BY 043	OBERHAUSEN	TSV Pfaffenberg Niederlindh.	1982
BY 044	HAUSSTEIN	OLA TSV Deggendorf	1982

BY 045/1	MÖNCHSBERG II	TSV Weitraamsdorf	1989
BY 046	FREI		
BY 047	ALTENMARKT-PLATTE	TSV Griesbach	1982
BY 048	HEIDELBERG	TUS Mitterteich	1982
BY 049	ALTER HERRGOTT	TUS Mitterteich	1982
BY 050	KAPPERSBERG	ASV Schwend	1982
BY 051	FINSTERAU		1982
BY 052	ALTFRÄUNHOFEN	TG Landshut	1983
BY 053	WESTLICHER DILLENBERG	TSV Ammerndorf	1983
BY 054	OBERBREITENAU	OLA TSV Deggendorf	1983
BY 054/1	EINÖDRIEGEL	OLA TSV Deggendorf	1985
BY 055	BURGSTEIN	WSV Bernried	1984
BY 055/1	DAMPFSÄGE	WSV Bernried	1987
BY 056	ARZBERGER FORST	TSV Pechbrunn	1984
BY 057	BUCHBERG	TV Mömlingen	1983
BY 058/1	HIMMELREICH II	OLA TSV Deggendorf	1985
BY 059	KREBSGRABEN	TSG Creidlitz	1984
BY 060	HÖLLDORF	TV Landau	1984
BY 061	GROSSES ESPICH	Fortuna Untersteinach	1985
BY 062	HOCHSTETTEN	TSV Pfaffenberg Niederlindh.	1984
BY 063	ALTENSTEIN	TSV Weitraamsdorf	1984
BY 064	BAUSENBERG	TV Coburg-Neuses	1985
BY 065	HOHENSTEINER WALD	DTJ	1985
BY 066	STEINERNE VOGELHERD	ATS Kulmbach	1985
BY 067	RAUHER KULM	OLA TSV Deggendorf	1985
BY 067/2	ÖDWIES II	OLA TSV Deggendorf	1987
BY 068	OSTERHOFEN-WINKLARN	TV Osterhofen	1985
BY 069	KLOSTERHOLZ	TUS Landshut-Berg	1985
BY 070	MANNSDORF	TSV Schierling	1985
BY 070/1	WINISAU	TSV Pfaffenberg/Niederlindh.	1991
BY 071	SCHWEDENKOPF	TV 07 Wiesenfeld	1985
BY 072	SONDERGAI	FTSV 1922 Straubing	1985
BY 073	STREITLACH-WEISSER SEE	TSV Ammerndorf	1986
BY 074	OTTERWALD	BTB	1986
BY 075	PATTENAU	TB Oberbayern	1986
BY 076	FELSENKELLER	TV Fürth 1860	1986
BY 077	BUCHENBERG	RSV Wullenstetten	1986
BY 078	AUBINGER LOHE	TG München	1986
BY 079	SOLLN	Turngau München	1986
BY 080	EISELFING	TV Eiselfing	1987
BY 081	FUCHSENHOLZ	TV Landau	1987
BY 082	KROHENSCHWANZ	ATS Kulmbach	1987
BY 083	BÄRENLOCH	TUS Mitterteich	1987
BY 083/1	SCHWINGENBERG	TUS Mitterteich	1992
BY 084	EISBRUNN	TSV Harburg	1987
BY 085	MERINGER AU	TG Viktoria Augsburg	1985
BY 086	PÜRSCHWALD	LL/LTS Altenstadt	1986
BY 087	LINDENAU	OLA TSV Deggendorf	1987
BY 087/1	DISCHINGERS KREUZ	OLA TSV Deggendorf	1989

OL-Karten in Bayern (Stand: 1994)



BY 088	MARIENBERGER PARK	ASG Teutoburger Wald	1987
BY 089	RAUBERWEIHERHAUS	BGS Schwandorf	1988
BY 090	KEILHAUER BERG	BGS Nabburg	1988
BY 091	HIMMELREICH	TG Viktoria Augsburg	1988
BY 092	OSTERHOFEN-GLUCKING	TV Osterhofen	1988
BY 093	LAUTERBERG	TV 07/BGS Süd Wiesenfeld/Coburg	1988
BY 094	BUCHENTOR	TSG Creidlitz	1988
BY 095	BIRKENBÜHL	TSV Pechbrunn	1988
BY 096	KRAFTSHOFER WALD	ASG Teutoburger Wald	1989
BY 097	BOMIGSEE	SC Steinbach	1989
BY 098	HOHE WARTE	BTS Bayreuth	1989
BY 099	EICHBERG	Spvg Ahorn	1989
BY 100	KUNIGUNDENRUH	BTU	1989
BY 101	VOLKSPARK BAMBERG	BTU	1989
BY 102	SCHWEDENLOCH	OLA TSV Deggendorf	1989
BY 103/1	HÖLZERNE HAND II	OLA TSV Deggendorf	1990
BY 104	JOSEFSBUCH	OLA TSV Deggendorf	1989
BY 104/1	BÖHMWEG	OLA TSV Deggendorf	1991
BY 105	STOFFENRIEDER-FORST 1	Turngau Iller-Donau	1989
BY 106	KARLSHÖHE	TV Mömlingen	1989
BY 107	ALTE VESTE	TV Fürth 1860	1989
BY 108	WEPSENSTEINER WALD	OLA TSV Deggendorf	1991
BY 109	MATZLERSRIED	OLA TSV Deggendorf	1991
BY 110	ISAR	TG München München	1991
BY 111	RÖMERSCHANZE	Turngau München	1991
BY 112	FRAUENHÄUSL	TB Niederbayern	1991
BY 113	OSTERHOFEN-GEORGSEICHE	TV Osterhofen	1991
BY 114	PLATTEN	Reichersbeuern	1990
BY 115	COBURGER SCHWARZWALD	TV 07 Wiesenfeld	1992
BY 116	SCHMAUSENBÜCK	TV 1860 Fürth	1992
BY 117	KNOGL	OLA TSV Deggendorf	1992
BY 118	PREDIGTSTUHL	OLA TSV Deggendorf	1992
BY 119	BÄRENSTIEG	ATS Kulmbach	1992
BY 120	HERBERG	TSG Creidlitz	1992
BY 121	KLAUSWALD	SC Bad Kissingen	1991
BY 122	KÖSCHINGER FORST - SÜD	BTU	1993
BY 123	SCHUSTERSTEIN	OLA TSV Deggendorf	1992
BY 124	ALLGAU		1993
BY 125	AM MARADIES		1994

Die Vereine TSV Grünwald und TV Coburg-Neuses weisen noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß ihre OL-Karten "Schatzgrube" (inclusive aller angrenzenden Wälder) bzw. "Sauloch" für jegliches OL-Training gesperrt sind!

5-Tage-OL Uslar 1994

**Georg Reischl gewinnt souverän die Gesamtwertung in H 60
Von Matthias Söllner**

Eigentlich sollte dies ein ausführlicher Bericht über den 5-Tage-Lauf in Uslar werden. Da ich aber nach 8 Wochen immer noch keine Ergebnisliste habe, kann ich nicht viel über das Abschneiden der Bayern schreiben. Um den Bericht jedoch nicht ganz ausfallen zu lassen, hier einige Eindrücke vom 5-Tage-Lauf:

Der OLV Uslar hat in der Woche vom 26.-30. Juli zum zweiten internationalen 5-Tage-OL eingeladen. 650 Teilnehmer aus 23 Nationen hatten den Weg nach Uslar gefunden, um im Naturpark Solling ihre Orientierungskünste unter Beweis zu stellen. Wirklich schade, daß es nicht mehr Teilnehmer waren. Die meisten wird wohl das ziemlich hohe Startgeld abgehalten haben, an diesem 5-Tage-Lauf teilzunehmen. Da hatte der OLV Uslar die Erwartungen wohl zu hoch gesteckt, aber 100 DM (Erwachsene, Jugendliche 80DM) Startgeld für einen 5-Tage-OL ist einfach zu viel. So kam es auch, daß in vielen Klassen nicht mehr als 8-10 Teilnehmer starteten. Aber es gibt dennoch einige OLER - auch in Bayern - die es sich trotz der hohen Preise nicht nehmen ließen, in Uslar an den Start zu gehen. Es waren doch immerhin 21 Bayern, welche sich jeden Morgen auf der Zielwiese um die Bayernfahne versammelten. Der OLV Uslar hatte 4 neue Karten aufgenommen. An den ersten 4 Tagen mußte mit dem Bus zu den Etappen gefahren werden. Das Ziel der 5. Etappe war im Uslarer Solling-Stadion, nicht weit vom WKZ entfernt. In brütender Hitze ging es auf die für bayerische Verhältnisse nicht gerade kurzen Bahnen. An drei Ergebnisse kann ich mich noch erinnern:

Georg Reischl gewann mit Riesenvorsprung die Gesamtwertung in der Klasse H60. Mit Siegerkranz und Bayernfahne lief er an der 5. Etappe ins Ziel. Außer ihm schaffte auch Marga Voit als 3. in D50 den Sprung aufs Treppchen. Jennifer Huth landete in der D12 nur knapp geschlagen auf Platz 4. Genaugenommen trennte sie nur eine Stadionrunde vom 3. Platz. In der Eliteklasse der Herren gewann Michael Thierolf vom TV Ahlsbach. Die restlichen Ergebnisse werden eventuell in der nächsten OLI veröffentlicht, aber nur, wenn ich bis dahin eine Ergebnisliste erhalten habe. An den Nachmittagen erholten wir uns im Uslarer Schwimmbad. Im Rahmenprogramm bot der OLV Uslar am 3. Tag ein OPEN AIR Konzert. An den Abenden trafen wir uns meist am WKZ, wo Essen und Getränke angeboten wurden. Dabei beobachteten wir des Öfteren einige Japaner im Kampf gegen echte deutsche Wespen. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang beobachtet, daß ein bayerischer OLER aus Angst vor einer Wespe rückwärts mit dem Stuhl umgekippt ist, was einige OLER aus Japan mächtig lustig gefunden haben. Abschließend betrachtet war es ein schöner 5-Tage-OL, an den wir sicher noch einige Zeit zurückdenken werden.

D-Kader - The second chapter

Hier also der zweite von drei Teilen des '94er D-Kaders, vielleicht etwas spät in der Saison, aber zumindest sollten die Bayern wissen was/wer der Kader ist, der unseren OL so toll bei Jugendländerkämpfen vertritt (mußte einfach einmal gesagt werden). Man erinnere sich in diesem Zusammenhang an den Jugendländervergleich 1991 in Oybin/Sachsen, als der D-Kader in seiner jetzigen Form zum ersten Mal zusammenkam. Nach einem 11. Platz unter 14 Verbänden hätte wohl kaum ein realistisch Denkender gedacht, daß es innerhalb kürzester Zeit unseren Betreuern und Trainern gelingen würde, "unseren" Kader bundesweit im ersten Drittel zu platzieren. Und das ist zwischen '92 und '94 dreimal hintereinander gelungen! Doch nach diesen "goldenen" Jahren sind zwar die Jugendklassen (D/H 15 u. älter) immer noch dicke besetzt, jedoch wird die Aufstellung von Schülerstaffeln schon im nächsten Jahr unseren Betreuern arge Kopfschmerzen bereiten. Erst recht nicht jetzt dürfen sich unsere Vereine auf den erarbeiteten Lorbeeren ausruhen (ich denke da besonders an die "großen Drei"). Es reicht nicht, wenn wir selbst immer wieder Leute anschleppen, die meistens schon ziemlich "alt" (alles ist relativ) sind und innerhalb weniger Wochen vielleicht gerade mal die Grundelemente des Orientierens kennenlernen, wobei an gezieltes Training gar nicht zu denken ist. Deshalb der Aufruf an alle Vereine, die sich ihrer Verantwortung nicht entziehen dürfen, endlich wieder ein gezieltes Nachwuchstraining anzubieten, denn sonst wird sich der bayerische OL bald dort wiederfinden, wo er vor einigen Jahren gestanden hat.

Hier also der zweite Teil:

Name	Anja Granvogl (Staffelallzweckwaffe)
Verein	OLA TSV Deggendorf
(Autogramm-)	
Adresse	Hans-Ertl-Str. 2, 96446 Deggendorf
Telefon	0991/25196
Geburtstag	25.5.82
Hobbies	Sport (alles ist Sport)
Saisonziel	Zweite im Bayerncup



Name	Claudia Krebs (Fliegengewicht)
Verein	S.O.
Adresse	Aletsberger Str. 47, 96446 Deggendorf
Telefon	0991/23821
Geburtstag	6.10.1980
Hobbies	Leichtathletik, Geräteturnen, Surfen, Ski
Saisonziel	Bayerncup gewinnen



Name	Manuel Krebs
Verein	OLA TSV Deggendorf



Adresse	S.O.
Telefon	0991/23821
Geburtstag	18.04.79
Hobbies	u.a. S.O., Mountain Bike, Schlittschuh, Modelleisenbahn
Saisonziel	Michael Rödel im Bayerncup schlagen (Danke!) viel gewinnen, abspecken !!!



Name	Ralph Körner (Bergfloh)
Verein	OLA TSV Deggendorf

Adresse	Geißkopfstr. 41, 94469 Deggendorf
Telefon	0991/23469
Geburtstag	26.02.80
Hobbies	Laufen, Briefmarken, Scheine, Münzen, Telefonkarten...
Saisonziel	BEM, BStM, BMM, Top 3 bei Jugendländerk., DEM und Arge-Alp



Name	Benedikt Achatz
Verein	DEG

Adresse	Dr. Kollmann-Str. 5, 94469 Deg
Telefon	0991/23312
Geburtstag	10.09.1980
Hobbies	Eishockey, Musik, Rad, Ski
Saisonziel	oft gewinnen oder 2. Platz, unter die ersten Zehn in Deutschland

OL ist wie immer als Hobby weggelassen, OL ist ja schließlich kein Hobby.

Unterstützen auch Sie die Aktion

Mein Freund ist Anhalter!

Spendenkonto 7 777 777 bei allen Banken, Sparkassen und der VEB Bank



5-Tage-OL Jicin

**Zwei Etappensiege für famose Jennifer Huth
von Thomas Döhler**

In der Hoffnung auf tolle Wettkämpfe machten sich 14 Bayern (dieser Begriff steht stellvertretend für alles, was sich so darunter befand: Franken, Anhaltiner, Niedersachsen und echte Niederbayern) auf nach Tschechien. Treffpunkt war der Ort Trautenau (Trutnov) am Fuße des Riesengebirges. Frodo und mir reichte die Aussicht auf fünf Etappen nicht, und so legten wir am Montag noch eine Sondereinheit ein: In 1 1/2 Stunden auf die Schneekoppe und in 50 min wieder runter. Der Rest reiste direkt an, und alle waren von der Hitze geschafft. Auf der Autobahn nach Prag wurden 40 Grad gemessen. Das läßt die Temperaturen im Auto nur erahnen.

Am Dienstag ging es los. In der H21A mit 9,3 km und 365 hm. Startzeiten um die Mittagszeit und fehlende Getränkeposten versetzten uns am Ende in den Zustand von gekochten Wüstenscheichs. Zum Glück war das Bier nicht allzu teuer (die Halbe für 50 Pf), und auch die Preise der anderen Getränke waren freundlich. Abends gab es dank der Kochkünste von Roland, Karin und Martina ausreichend Nudeln für alle. Es machte sogar das böartige Gerücht die Runde, daß jemand gleich für Drei gegessen habe.

Am Mittwoch gab es zunächst die Hiobsbotschaft schlechthin: Von ausgestandenen Qualen und Muskelkater geplagt, erfuhren wir, daß die erste Etappe nicht gewertet wurde. Dies wegen der falschen Entfernungsangabe zum Start. Es sollten 2,3 km sein, waren aber über 4 km. Viele kamen zu spät zum Start. Wenn wir das vorher gewußt hätten - einmal baden gehen wäre sowieso sinnvoller gewesen. Am Ende der 2. Etappe gab es zwei zweite Plätze: Jennifer Huth belegte einen in der Klasse D10 und ich bei der längsten Tageslaufzeit. Meine Zeit von 160 min in der H21A wurde nur noch von einer D10-Läuferin mit 190 min übertroffen. Abends gab es jedenfalls das erste Mal Sekt, denn Roland hatte dies als Prämie für einen Platz unter den besten Zehn ausgesetzt.

Die 3. und 4. Etappe sollte jeweils in den Sandsteinfelsen stattfinden, die dritte noch dazu als Kurzstrecke. Leider erwiesen sich die Erwartungen als falsch. Gerademaß eine Felswand war, fand ich, viel zu wenig. Björn und Frodo haben diese aber auf ihrer H16-Strecke bestens ausgenutzt und sind statt nur einmal noch zwei- oder dreimal mehr in ihr herumgestiegen. Die Abende dieser beiden Etappen bescherten uns dank Jenny wieder Sekt. Zwei Etappensiege von ihr waren Grund genug und ein überraschender wie hoffnungsvoller Lichtblick.

Die 5. Etappe dann fand zum Teil im Trautenauer Stadtwald statt. Viele Wege sorgten für Verwirrung. Der Zieleinlauf mitten auf dem Marktplatz war meiner Meinung nach noch das Beste an diesem 5-Tage-OL. Jenny ging als Zweite der D10 in den Wald und konnte diesen Platz mit einem Schlußspurt ins Ziel retten. Der größte Teil von uns konnte dies beobachten, da wir aufgrund unseres späten Starts genügend Zeit hatten. Uffi startete als Letzter gegen 12.45 Uhr. Da hatten Robert und Benni schon ihre erste Portion Gulasch mit Knödel weg. Matthias ging nur noch zum Wandern in den Wald. Bei ihm war dies auch nicht weiter schlimm, da er am 4. Tag nicht gestartet und sowieso dis. war. Er hat wohl etwas unter der Sonne

gelitten und trotz verzweifelter Schattensuche einen Sonnenstich abbekommen. So schlug sich nur noch Christian wacker in der H18A durch. Neben Jenny und Robert war Martina (D35) die Dritte, die in den Jagdstart gehen durfte. Den anderen von uns gelang dies nicht, denn 60 min in drei Tagen zu verlieren ging schneller als gedacht. So ging es auch Kerstin (D16A) und Roland (H35B). Aber die Familie Huth hatte ja auch schon genügend Anteil an einem positiven Ergebnis.

Ich selbst kann abschließend nur sagen, daß dies wohl auf lange Sicht mein letzter tschechischer 5-Tage-OL war. Posten mitten im Dickicht, Löcher ebenda und sinnloses Berge rauf- und runterrennen machen keinen Spaß. Positiv wird mir nur der Zieleinlauf am letzten Tag und das Baden in Adersbacher Felsen bleiben. Hier reichten die geliebten Sandsteinfelsen bis ans Wasser und gingen dann 20 m senkrecht nach oben.

5-Tage-OL in Frankreich

3500 Starter in Les Rousses

**Pavel Ditrych gewinnt Gesamtwertung ohne Etappensieg
von Thomas Döhler**



Angereist aus den verschiedensten Ecken trafen sich wir sechs Grünwalder und eine Gaststarterin aus Dessau am Samstag im Wettkampfort Les Rousses. Ich habe am Mittwoch noch in Bern an einem Schwimm-OL teilgenommen (so mußte man es jedenfalls bei dem starken Regen bezeichnen). Nachdem wir unsere Ferienwohnung mit unserem Krempel gut gefüllt hatten, mußten wir erstmal mit einem Tag Verspätung Sallys Geburtstag feiern. Mit einem vorzüglichen Essen von unserem

Franzosen Michel war der Start zu diesen Läufen mehr als gut geglückt. Auch die Aussicht von unserem Balkon auf den See und die Berge war vielversprechend.

Nach den zahlreichen Warnungen ob der Schwierigkeit und der Fußgelenkfeindlichkeit des Juragebietes glückte bei allen der erste Tag, bis auf kleinere Fehler, eigentlich ganz gut. Pavel belegte einen guten zweiten Platz, und seine gewonnene Flasche Rotwein hat auch ganz gut geschmeckt. Für mich gab es auch ein Erfolgserlebnis. Ich war in der Klasse H 21 A1 3 min schneller als Hansjörg Kübler. Dies blieb aber leider eine einmalige Sache.

Der zweite Tag gestaltete sich schon um einiges schwieriger als der erste. Viel Feinorientierung und zahlreiche Quergänge, bei denen vielfach nicht immer deutlich zu erkennende Mauern und kleine Lichtungen als einzige Auffangobjekte dienten, stellten die höchsten Anforderungen. Und bis auf Pavel stand mal wieder jeder mit einer mehr oder weniger langen Pause im Wald, ohne zu wissen wo er ist. Eva gab in der sengenden Hitze auf. Nur Pavel blieb von all dem unberührt und belegte in der Etappenwertung wieder den zweiten Platz. Gewonnen hat diese ein Norweger, der am ersten Tag einen falschen Posten in seine Postenbeschreibung einbaute. Pavel übernahm in der H 35 A mit einem Vorsprung von 10 min die Führung in der Gesamtwertung.

Die dritte Etappe gestaltete sich wieder etwas anders. Anfangs Temporeduzierung durch viel Feinarbeit. Mit vielen Mauern und Wegquerungen war der letzte Teil schon um einiges leichter. Dadurch stieg das Lauftempo enorm an. Nur leider hatten dies nicht alle von uns so 'rum gemacht, sondern es auch andersrum versucht. Anfangs schnell und dann langsam machte es sich dann aber doch etwas sehr deutlich in den zustandegekommenen Zeiten bemerkbar. Pavel belegte aber nichtsdestotrotz einmal mehr den zweiten Platz und in der Gesamtwertung wuchs sein Vorsprung noch einmal um 2 min. Durch die starke Sonneneinwirkung stellte Michel an diesem Tag fest, daß der Schreiber dieser Zeilen wohl schon "durchgepiepst" sein mußte. Außerdem muß ich etwas sehr rot im Gesicht gewesen sein, denn es gab einige nette Bemerkungen zu meiner Gesichtsfarbe. Und Sally hat an diesem Tag ein sicheres Mittel gegen die Sonne gefunden: Bewegen. Leider hat es nicht allzuviel geholfen, denn Michel hatte trotzdem eine etwas rote Färbung. Also müssen wir in Zukunft doch wieder auf Schatten und Sonnencreme zurückgreifen.

Der vierte Tag war der schwierigste von allen. Die längsten Strecken, teilweise schwedisches Gebiet und eine ungewohnte Kartenaufnahme. Viele haben aufgegeben, in der H 21 A1 allein 24 Starter. Auch Pavel hatte an diesem Tag seine Probleme und wußte nicht immer so genau, wo er lang lief. Seine Fehler brachten ihm an diesem Tag nur einen 29. Platz ein. Auch in der Gesamtwertung rutschte er um einen Platz nach unten und ging mit einem Rückstand von 8 sec zum Ersten ins Bett. Lucie kam an diesem Tag nach einem fehlerfreien Lauf in ihrer Klasse auf den neunten Platz und rutschte dadurch in der Gesamtwertung vor auf den 28. Platz. Auch kam sie zu dem von Michel versprochenem Eisbecher bei einem Platz unter den ersten zehn an einem Tag.



Karte der 2. Etappe
in Frankreich

Der letzte Tag einmal ohne Jagdstart, obwohl unsere Startzeiten so ungefähr unseren Plazierungen entsprachen. Pavel als Erster in seiner AK um 9.00 Uhr, aber die Entscheidung fiel hier erst mit dem letzten Starter, dem derzeitigen Ersten. Auf der 10.000er Karte ging diesmal die O-Arbeit um einiges besser, und eine Route durch ein landschaftlich wunderschönes Tal mit Felsen entschädigte für die Qualen und umgeknickten Füße der letzten Tage. Die Spannung wurde vom Veranstalter noch einmal gesteigert, da es zum Schluß keine aktuellen Ergebnisse mehr gab, und wir erst bei der Siegerehrung von Pavels Gesamtsieg erfahren haben. Auch wir anderen kamen auf ganz akzeptable Ergebnisse. Nach dem 4. Tag:

DL6: Lucie Ditrych 28. - D35: Eva Ditrych disq. - D21A Sally Arsac
-England 95. - H21A1 Thomas Döhler 114. - H21A2 Michel Arsac



Did you finish?

**Fünf Tage, fünf verschiedene Geländetypen -
die Lakeland-5-days in Nordengland
von Heike Oechler und Martin Schubert**

Am 18. August brachen drei wagemutige und abenteuerlustige Niederbayer in Richtung Großbritannien auf. Als wir in Mainz noch Schubi aufgeladen hatten, zerstörte dieser unsere Träume vom flachen Gelände gänzlich. Aber nun gut, dachten wir, so schlimm wird's schon nicht werden. OL im Lake District, das hört sich schließlich überhaupt nicht nach Bergen an. Denkste!

Aber erst einmal tasteten wir uns langsam an England heran. Über Holland und Belgien (Antwerpen ist 'ne tolle Stadt, unbedingt empfehlenswert) gelangten wir auf die Fähre. Am nächsten Morgen in England nahmen wir erstmal Cambridge unter die Lupe. Typisch englisch, so richtig schulbuchmäßig. Aber beeindruckend. Anschließend machten wir uns in Nottingham auf die Suche nach Robin Hood. Touristen en masse, statt einer Burg und Sherwood Forest nur ein Museum. Also doch alles nur Legende? Nach einer Übernachtung auf einer schönen Wiese und Frühstück am See kamen wir dann endlich im Lake District an.

Detailreiches Gelände und schwere Wettkämpfe

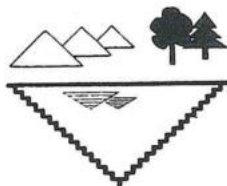
Schock, schwere Not, war das bergig! Doch die Landschaft hatte ihren unwiderstehlichen Reiz. Das Wechselspiel der mächtigen Berge mit saftigem Grün der Wiesen, der Lila-Farbenpracht des Heidekrauts und den bräunlich-grauen Felsen erfreute unsere Augen. Den steilen Anstieg zur Zielwiese nahm unser vollbepacktes Auto gerade so im ersten Gang, rechts und links des allenfalls drei Meter breiten Fahrweges türmten sich endlose Steinwälle und Gestrüpp so hoch und bedrohlich nahe, daß wir schon am helllichten Tag glaubten, die Dämmerung bräche herein. Oben auf dem Plateau bot sich uns ein herrlicher Rundblick auf die rund 800 m hohen Gipfel sowie auf den Atlantik! Der Lake District ist zweifelsohne die atemberaubendste Gegend Englands, Gleiches gilt für den dortigen OL.

Die erste Etappe war denn auch gleich entsprechend. Es wurde dringend angeraten, eine Trillerpfeife mitzunehmen. Nach dem, was wir bisher gesehen hatten, zögerten wir keine Sekunde, die 30 Pence zu investieren. Obwohl dem ruppigsten Gelände des Bayerwaldes sehr ähnlich (Steine, Fallholz, Farn), kamen wir damit überhaupt nicht zurecht und haben den Lauf mehr oder weniger in den Sand gesetzt. Nix Heimvorteil. Nur irgendwann kam Schubi mit dem Kommentar: "Die Ditrychs, die spinnen!", denn sowohl Lucie als auch Pavel gewannen diese Etappe! Mit diesem Lauf in den Knochen machten wir uns zum Camp auf, wo wir unser trautes Zelt aufschlagen durften. Ein traumhafter Campingplatz, direkt am See.

Das Gelände am nächsten Tag, denke ich, überraschte uns alle. Ein OL in baumlosem Gelände! Und ohne Wege! Aber wiederum eine wunderschöne Landschaft. Das Terrain steinig, felsig, steil and a lot of bracken (Farn). Als Orientierungspunkte dienten lediglich Höhenlinien, Felsen und Sümpfe. Markus durfte sich 9,2 km und 475 hm einverleiben. Aber auch er überlebte. Steffi, die als Nachmelderin die Colour Coded Courses lief, kam auf den 2. Platz. Schubi konnte sich nicht erinnern, trotz allem jemals einen so fehlerfreien Lauf

absolviert zu haben. Beeindruckend der Start und der vierte Posten, eigentlich der gesamte Lauf. Am Start konnte man die Läufer sehen, wie sie sich die sumpfigen und steinigen Hänge rundum zu ihren ersten Posten emporarbeiteten, die Gipfel im Hintergrund. Ein grandioser Augenschmaus am vierten Posten: In der Mitte der felsenerfüllten Berg, den wir noch zu umrunden und teilweise zu erklimmen hatten, links davon der Blick auf die Bucht von Broughton und rechts davon konnte man die Atlantikküste sehen, sogar das dortige Kernkraftwerk Sellafield, vielen sicherlich bekannt von dem Atomunglück im letzten Jahrzehnt.

Day 3: Der technisch schwierigste Tag, sehr feincoupiert, felsig, wenig Wege und teilweise mannshohes bracken (unser Lieblingswort, wenngleich fürchterlich verhaßt). Das Gelände wirkte wie eine Mischung aus Schweizer Jura und Skandinavien. Markus und Schubi fanden die Karte super, Heike hat sie inständig verflucht. Verwunderlich war allerdings wieder, daß jeder sofort nach dem Lauf seine Karte mitnehmen durfte. Es gab zwar die Anweisung: "Early starters MUST NOT show their maps to those who have not started yet." Sind die Engländer fairer als wir Deutschen?



Am vierten Tag kam dann endlich das typische Regenwetter. Zwar war heute eindeutig die flachste Etappe, aber bei strömendem Regen... Also beschlossen Steffi und Heike im Zelt zu bleiben (ja, ja, sehr unsportlich). Markus schaffte es wiederum unter zwei Stunden (unser aller tägliches Ziel, gelang auch fast immer). Schubi dagegen gab entnervt auf. Drei Suchaktionen nach drei Posten, strömender Regen und peitschender Wind auf einer offenen Heidekrautfläche nagten an der Psyche. War ja auch kein Problem, schließlich werden nur die besten vier Läufe gewertet, nach einem Punktesystem ähnlich dem Bayerncup. "Did you finish?" war denn auch die häufigste Frage an diesem Tag. Die widrigen Bedingungen und Probleme vor allem zum ersten Posten (Karte?) zwangen viele zur Aufgabe. Dabei schien das Gelände das vermeintlich einfachste aller Tagesetappen zu sein.

Ditrychs mit Dietrich



Am letzten Tag war das Wetter noch viel schlimmer. Der Himmel öffnete seine Schleusen bis zum Anschlag, und das in einem Hochmoor mit schon leicht fauligem Geruch, wo man von unten eh ständig unter Wasser stand und von oben den Naturgewalten hilflos ausgeliefert war. Kleine Hügel und erneut unser geliebtes, mannshohes bracken machten das Sumpfgebiet zudem unübersichtlich. Wir lernten, daß es wesentlich schneller war, die Sümpfe zu queren anstatt zu versuchen, das bracken zu durchdringen.

Pavel und Lucie Ditrych hatten scheinbar den Schlüssel zum Erfolg gefunden. Mit drei Etappensiegen holte sich Pavel ganz klar auch den Gesamtsieg in der H 35 lang (die Engländer unterscheiden im Seniorenbereich nicht in E-, A-, B- und C-Leistungsklassen, sondern nur nach kurz und lang bei gleichem technischen Schwierigkeitsgrad). Lucie brachte es auf zwei Etappensiege und den zweiten Gesamtrang. Und sogar Eva in D 35 kurz platzierte sich im ersten Drittel (14. von 45). Schubi lag nach drei Tagen in H 21 kurz noch im guten Mittelfeld, fiel aber noch auf Rang 81 unter 124

Teilnehmern zurück. Anders Markus bei den Junioren: Als Viertes begonnen, steigerte er sich stetig und finishte als 12. von 18. Heike schließlich brachte es auf Platz 12 von 14 Läuferinnen.

Stenogramm

Noch einiges zur Organisation: "Sie war bei weitem nicht perfekt, aber sie gab den Athleten Gelegenheit, fünf Tage lang technisch hochinteressante Wettkämpfe zu genießen." Die Selbstkritik des Veranstalters ist durchaus korrekt. Schmerzlich vermißt wurde allenthalben ein WKZ. Die Kartenqualität war unterschiedlich, vor allem am ersten Tag fehlten einige wichtige Details in Postennähe. Tag zwei und drei boten hervorragendes Kartenmaterial. Auch in England gab es wieder die sich international immer mehr durchsetzenden Maßstäbe 1:10.000 UND 1:15.000, je nach Altersklasse. Überhaupt läßt sich ansonsten nur Positives berichten: Geringes Startgeld (60 Mark für Erwachsene), eine rasend schnelle Ergebnisliste (nur zwei Wochen später im Briefkasten, schöne Grüße nach Usar!), sportlich einwandfreie Wettkämpfe in abwechslungsreichen, schwierigen Gebieten und sehr nette Gastgeber, wie überhaupt alle Engländer ausgesprochen freundlich sind.

Leider fanden nur 13 Deutsche den Weg nach Nordengland. Die Veranstaltung war in Deutschland wohl auch nicht sehr bekannt und lag ferner zeitlich zu weit weg vom Senioren-Weltcup in Schottland, so daß eine Verbindung beider Wettkämpfe nur für wenige in Betracht kam. Dennoch war die erste Auflage eines englischen 5-Tage-OL mit knapp 2000 Teilnehmern sehr gut besucht. Sie kam so gut an, daß die Ausrichter planen, die Lakeland-5-days im jährlichen Wechsel mit dem schottischen 6-Tage-Lauf durchzuführen. Wenn die Organisatoren auf dem Erfolg der Premiere aufbauen, kann man diese Veranstaltung nur wärmstens empfehlen!

Bayerische Staffelleisterschaften

Wiesenfeld und Grünwald die neuen Titelträger
von Heike Oechler

Pünktlich zum Start der diesjährigen Staffelleisterschaften in Coburg-Neuses setzte ein Wolkenbruch ein. Aber als Oler ist man Regen ja gewöhnt, also was soll's? Allerdings beschränkte sich die Teilnehmerzahl in den Jugendklassen darauf, daß alle Läufer mit dem Wissen in den Wald gehen konnten, eine Medaille zu bekommen. Was folgern wir daraus? Genau, motiviert die Leute zum OL!

In der Herrenklasse kam Thomas Scheler vom TV Wiesenfeld als Erster von der Startstrecke zurück, mit 6 min Vorsprung auf Franz Kerscher, TSV Deggendorf. Auf die zweite Schleife ging Gerd Jugenheimer für Wiesenfeld in den Wald, auch er konnte die Führung beibehalten. Den großen Vorsprung ließ sich Andreas Halter nicht mehr nehmen, Wiesenfeld gewann vor Grünwald I und Osterhofen. Bei den Damen siegte Grünwald I mit Lucie Ditrych und Heike Neuhaus ebenfalls ganz klar vor den beiden Deggendorfer Vertretungen.

In der H14 hatten Benedikt Achatz und Ralph Körner vom TSV Deggendorf einen Vorsprung von 53 min. Ebenso klar gewannen Jennifer Huth und Stephanie Wurpes von der TSG Creidlitz in D14. In der

H15-18 wurde es dann schon etwas knapper, doch die TSG Creidlitz hatte eindeutig die Nase vorn. Michael Rödel und Björn Kramer gewannen vor Lionel Ehrl und Manuel Krebs vom TSV Deggendorf. Etwas magerer sah es in der D15-18 aus. Als einzige gültige Staffel gingen Kerstin Huth und Annkatrin Schalle von der TSG Creidlitz an den Start. Somit haben die Creidlitzer drei von vier Nachwuchsklassen gewonnen.

Volle Besetzung jedoch wieder in der H35. Trotz langer OL-Abstinenz kam Herbert Hülss vom TV Wiesenfeld mit knapp 40 sek vor dem Deggendorfer Heinz Fischl als Erster zum Wechsel. Diesen Bonus mußte sich Wiesenfeld auf der zweiten Bahn von Walter Körner wieder nehmen lassen, und der TSV Deggendorf wurde Bayerischer Stafelmeister. In der D35 ging es etwas ruhiger zu. Katharina Blumenfaat vom ATS Kulmbach kam als Erste zum Wechsel, und Anneli Passing lief die Staffel zum sicheren Sieg. Zweite wurden Else Streit und Martina Huth von der TSG Creidlitz.

Als besondere Ausnahme sollte man vielleicht noch die a.K.-Staffel mit Hilmar Wendler und Peter Wiesinger in der H19 erwähnen, die, obwohl (oder gerade weil?) Hilmar Wendler sowohl die Start- als auch die Schlußstrecke lief, 15 min schneller war als die Sieger. Nun noch ein allgemeiner Schlußkommentar: Schöne Karte und schöne Doppelveranstaltung Staffel/Bayerncup zum 100jährigen Vereinsjubiläum des TV Coburg-Neuses!

Die Medaillengewinner:

- H19: 1. TV Wiesenfeld (Scheler/Jugenheimer/Halter)
2. TSV Grünwald I (Arsac/Lexen/Ditrych)
3. TV Osterhofen (Vetterl/Reischl/Klingseis)
- D19: 1. TSV Grünwald I (Ditrych/Neuhaus)
2. TSV Deggendorf II (Hufnagel/Hüttner)
3. TSV Deggendorf I (Geiger/Lange)
- H14: 1. TSV Deggendorf (Achatz/Körner)
2. TV Coburg-Ketschendorf (Stollberg/Stollberg)
- D14: 1. TSG Creidlitz (Huth/Wurpes)
2. TSV Deggendorf (Schwanitz/Ehrl)
- H15-18: 1. TSG Creidlitz (Rödel/Kramer)
2. TSV Deggendorf (Ehrl/Krebs)
3. TV Weismain I (Susdorf/Lössl)
- D15-18: 1. TSG Creidlitz (Huth/Schalle)
- H35: 1. TSV Deggendorf II (Fischl/Körner)
2. TV Wiesenfeld (Hülss/Igelhaut)
3. TSV Deggendorf I (Lorenz/Schwanitz)
- D35: 1. ATS Kulmbach (Blumensaat/Passing)
2. TSG Creidlitz I (Streit/Huth)
3. TSG Creidlitz II (Ponsel/Schilling)

